

Die offene Beratung in der TuBF bleibt bis auf weiteres ausschließlich

telefonische Beratung:

| | |
|-------------------|--------------------------------|
| Dienstag | 10 – 12 und 16 – 18 Uhr |
| Mittwoch | 16 – 17 Uhr |
| Donnerstag | 10 – 12 und 16 – 18 Uhr |

Bei Bedarf können Gespräche per Video oder unter bestimmten Schutzvorkehrungen persönliche Gespräche ermöglicht werden.

Therapeutische Begleitungen finden in unterschiedlichen Formen statt.



Am 17. März dachten wir Kolleginnen noch, wir würden uns 4 Wochen nicht sehen und dann könnten wir den Betrieb wieder aufnehmen. Nun sind mehr als 2 Monate vorbei.

Als Team haben wir uns noch nicht persönlich gesehen, sondern nur auf dem Bildschirm. Es rückt zunehmend ins Bewusstsein, dass dies kein vorübergehender Ausnahmezustand ist, sondern der Beginn von etwas, wovon noch nicht klar ist, wohin es sich entwickelt. Dabei geht es nicht nur um ein neues Virus, das kennengelernt werden muss, sondern um eine Veränderung der Gesellschaft auf vielen Ebenen in Anpassung und Umgang mit einer neuen Situation.

Eine Situation, die in Deutschland – auch wegen kluger vorsorgender Maßnahmen – zuerst einmal die Lage entschärft hat und uns Szenen wie in Spanien und Italien erspart hat. Die Maßnahmen zu Corona sind erstaunlich bedacht in ihren Grundsätzen. Einzelne Umsetzungen können kritisch beobachtet werden und die Ausgrenzung und Gefährdung von Geflüchteten bleibt unerträglich.

Der Umgang mit Infektionen ist immer eine heikle Angelegenheit, und medizinisch-naturwissenschaftliches Denken steht oft im Widerspruch zu sozialwissenschaftlich-psychodynamischen und intuitiven Herangehensweisen.

Diese Ambivalenzen und Komplexitäten sind schwer auszuhalten und noch schwerer schöpferisch auszutragen. Wir erleben gerade eine ungute Allianz zwischen sinnvoller Skepsis und politischem Misstrauen einerseits und zerstörerischen Vereindeutigungswünschen und Verschwörungstheorien andererseits. Es entstehen neue politische Gegnerschaften, wo vorher wenig Sorge um Ausgegrenzte zu spüren war und alte unkomplexe Antagonisten („ihr da oben, wir da unten“ - „gängelnder Staat versus entmündigter Untertan“) werden virulent.

Lassen wir uns nicht anstecken.

Es ist nicht einfach, angesichts begrenzten Wissens und vielfältiger Stimmen zu entscheiden, welchen Worten wir Vertrauen entgegen bringen, was Sinn macht, was gelingt, was offen bleiben muss.

Vor allem aber sollten wir nicht aufhören, miteinander zu sprechen darüber, wie wir leben wollen, wie wir in Zukunft auf diesem Planeten zusammen leben wollen und was uns dabei wirklich wichtig ist.

Was uns in diesen Tagen weiter beschäftigt und inspiriert hat, möchten wir hier dokumentieren:

Unterstützen möchten wir die Initiative „Mensch ist Mensch“ der Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung Abilitywatch zu den Handlungsempfehlungen der DIVI (Leitfaden der sogenannten Triage).

Auch Cassandra Ruhm (Aktivistin in der Behindertenbewegung) hat sich mit dem Leitfaden der DIVI auseinandergesetzt und sich kritisch dazu in ihrer Stellungnahme geäußert. Dieser lesenswerte Artikel und das Video möchten wir empfehlen. (Artikel)

Ein sehenswertes Video von Chris Paul, Autorin und Trauerbegleiterin erläutert einige Prinzipien für den Umgang mit Schuldfragen - nicht nur in der Corona-Krise: https://www.leben-und-tod-vernetzt.de/vortraege/chris-paul-schuldfrage?fbclid=IwAR3uXAj3svlIO36ysvEvNMB47SSr1bYI_-HZ5zW2ICGdqtNv_Hgl_mS8uuE

Die Corona-Krise bietet auch die Chance, den Blick zu schärfen für eine Welt, die kompliziert, wunderbar und komplex ist. Unermessliche globale Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten, die sich an den Grenzen von Ländern, Einkommen, Geschlechtern und Wirtschaften zeigen und kreative Impulse aus aller Welt, die sich für ein gutes Zusammenleben einsetzen. Hier die Idee eines neuen Gesellschaftsvertrages:

<http://www.denknetz.ch/care-gesellschaft/>

Die Corona-Krise zeigt in aller Deutlichkeit: Soziale Fürsorge muss von der Verletzlichkeit der anderen ausgehen, nicht von der eigenen Immunität. Ein Denkanstoß von Sabine Hark:

<https://philomag.de/durch-verwundbarkeit-verbunden/?fbclid=IwAR3o48WklreMdZiexHbdDjxyKBBMFR1LKnRkBekNnkLlybLRODFewEHLs4Q>